

sogleich mehrere von den auffallenden Kennzeichen derselben erblickten; hier und dort ritt ein Indianer; in der Entfernung weniger Meilen reisten dicke Rauchwolken von dem Feuer auf.

Während unserer ganzen Reise schlugen wir stets ein oder zwei Stunden vor Sonnenuntergang unser Lager auf; die Karren wurden so aufgestellt, daß sie in einem Kreise von achtzig Ellen Durchmesser eine Wagenburg bildeten. Dann wurden die Zelte aufgeschlagen; man entjattelte die Pferde und ließ sie grasen; nach wenigen Minuten waren vier Mann als Köche beschäftigt, um das Abendessen zu bereiten. Beim Anbruch der Nacht wurden Pferde, Maulthiere und Ochsen in das Lager getrieben und an ein zwanzig bis dreißig Fuß langes Seil gebunden, so daß sie während der Nacht sich noch ein wenig Nahrung suchen konnten. War die Wagenburg zur Vertheidigung des Lagers gehörig angeordnet, so zog um acht Uhr die Wache, aus drei Mann bestehend, auf, welche alle zwei Stunden abgelöst wurden; die Morgenwache war zugleich die Tageswache. Mit Tagesanbruch brachen wir das Lager auf, ließen die Thiere, um zu grasen, frei laufen und begannen, nachdem das Frühstück zwischen sechs und sieben Uhr vorüber war, unsern Marsch, indem wir um Mittag ein oder zwei Stunden anhielten. Dies war gewöhnlich unsere Tagesordnung, wenn die Beschaffenheit des Landes keine Veränderung stattfinden ließ.

Am 14. erreichten wir die Furth des Kansas, wo der Fluß zweihundertdreißig Ellen breit war, und begannen sogleich, Vorbereitungen über ihn zu setzen. Der Fluß war durch Regen angeschwollen und bildete einen heftigen, wirbelnden Strom, so daß die Furth nicht mehr zugänglich war. Mehrere Verittene stürzten sich zuerst hinein, um hindurchzuschwimmen; die Thiere wurden hinter sie hergetrieben und nach wenigen Minuten hatten Alle das entgegengesetzte Ufer sicher erreicht, mit Ausnahme der Och-